



TV-Sendung vom 25.01.2026 (Nr. 1577)

Gott ist treu – Teil 2

von PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Was hat nun der Jude für einen Vorzug, oder was nützt die Beschneidung? ² Viel, in jeder Hinsicht! Denn vor allem sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden. ³ Wie denn? Wenn auch etliche untreu waren, hebt etwa ihre Untreue die Treue Gottes auf? ⁴ Das sei ferne! Vielmehr erweist sich Gott als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner, wie geschrieben steht: ‚Damit du recht behältst in deinen Worten und siegreich hervorgehst, wenn man mit dir rechtes‘. ⁵ Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit beweist, was sollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, wenn er das Zorngericht verhängt? (Ich rede nach Menschenweise.) ⁶ Das sei ferne! Wie könnte Gott sonst die Welt richten? ⁷ Wenn nämlich die Wahrhaftigkeit Gottes durch meine Lüge überströmender wird zu seinem Ruhm, weshalb werde ich dann noch als Sünder gerichtet? ⁸ Müsste man dann nicht so reden, wie wir verleumdet werden und wie etliche behaupten, dass wir sagen: ‚Lasst uns Böses tun, damit Gutes daraus komme‘? Ihre Verurteilung ist gerecht!“
(Römer 3,1-8)

In unserem Predigttext lässt sich Paulus auf eine Debatte ein. Er beantwortet Fragen, die ihm von jüdischer Seite entgegengebracht wurden. Seine Antworten haben auch uns heute viel zu sagen. Die erste Frage lautete: „Was hat nun der Jude für einen Vorzug?“ (V. 1) Die Antwort des Apostels haben wir uns bereits angesehen: „Viel, in jeder Hinsicht! Denn vor allem sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden“ (V. 2).

Römer 3,1

Römer 3,2

Jeremia 31,33

Ist Gott untreu?

Das war die zweite Frage. Ihr liegt ein versteckter Vorwurf zugrunde, nämlich dass Gott unzuverlässig sei. Hatte Er nicht versprochen: „... ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein“ (Jeremia 31,33)? Und jetzt sagt Paulus, dass an vielen Juden aufgrund ihres Unglaubens dieses Versprechen Gottes nicht erfüllt wird, obwohl sie das Zeichen der Beschneidung erhalten hatten. Stellt das nicht Gottes Loyalität und Beständigkeit infrage? Das Fazit der Kritiker war daraufhin: „Paulus, dein Evangelium kann nicht wahr sein, denn demnach wäre Gott ein Lügner!“

Römer 3,4

Die Antwort des Apostels auf diesen Einwand kann deutlicher nicht ausfallen: „Das sei ferne!“ (Römer 3,4). Gott ist immer treu! Israels Unglaube kann Gottes Treue nicht zunichtemachen. Auch wenn wir untreu sind, können wir Gott doch keine Untreue vorwerfen.

Israel hatte den Bund gebrochen. Sie beteten auf den Höhen an und schnitzten sich Figuren und fielen vor ihnen nieder. Sie hatten die Prophetie, dass der Same der Frau, Jesus, den Kopf der Schlange zertreten würde. Sie wussten, dass der Gottesknecht, Jesus, leiden und sterben würde zur Vergebung ihrer Sünden. Doch sie glaubten nicht, lehnten Ihn ab und schlugen Ihn sogar ans Kreuz. Ändert das irgendetwas an Gottes Charakter? Nein, das sei ferne! Gott bleibt derselbe.

Die Sünden der Menschen können Seine Pläne nicht durchkreuzen und verändern auch nichts an Seinem Wesen. Gott steht zu Seinem Bund! Er hatte diesen Bund mit Glauben und Gehorsam verknüpft, doch sie brachen ihn. Er hatte angekündigt, dass sich alle Seine Worte, sei es zum Segen oder zum Fluch, erfüllen würden (5. Mose 30,15-20). So geschah es. Weshalb? „*Damit du recht behältst in deinen Worten und siegreich hervorgehst, wenn man mit dir rechtest*“ (Römer 3,4).

Römer 3,4

Paulus führt Davids Beispiel an. Auch er hatte eine Verheißung. Gott hatte über ihn gesagt: „*Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missetat begeht, will ich ihn mit Menschenruten züchtigen und mit Schlägen der Menschenkinder strafen.*“¹⁵ Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen“ (2. Samuel 7,14-15).

2. Samuel 7,14-15

Und was geschah später? David beging tatsächlich eine schwere Sünde. Er brach die Ehe mit Bathseba und schickte ihren Ehemann an die Front, damit er dort sterben sollte. Hat diese Sünde Davids Gottes Versprechen aufgehoben? Nein, Gott züchtigte ihn zwar, er sandte Nathan zu ihm und brachte ihn wieder auf den rechten Weg, denn David betete danach: „*An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen, damit du recht behältst, wenn du redest, und rein dastehst, wenn du richtest*“ (Psalm 51,6).

Psalm 51,6

Gott war treu mit David – und Er ist auch treu mit dem jüdischen Volk. Wie angekündigt, strafte Er die Israeliten. Und wie angekündigt, wird Er sie auch im großen Maße retten, denn Paulus sagte später: „*Nicht aber, dass das Wort Gottes nun hinfällig wäre!*“ (Römer 9,6).

Römer 9,6

Israel hat eine Zukunft! Gottes Verheißungen für sie gelten: „*Ich frage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das sei ferne! ...*“² *Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvor ersehen hat!*“ (Kap. 11,1-2). Letztlich wird es eine gewaltige Erweckung in Israel geben. Die Israeliten werden an Christus glauben und sich Ihm zuwenden. „*Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist;*“²⁶ und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: „*Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden*“ (V. 25-26).

Römer 11,1-2

Römer 11,25-26

Warum? Weil Gott treu ist. Wir können Ihn nicht mit den Worthbrechern dieser Welt in eine Ecke stellen und Ihn auch nicht des Vertragsbruchs beschuldigen. Denn Er ist nicht wie die Illoyalen dieser Welt. So sind wir, denn: „*Vielmehr erweist sich Gott als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner*“ (Kap. 3,4). Tagtäglich brechen Menschen ihre Versprechen. Sie übertreten ihr Ehegelübde und vergessen ihre Wahlversprechen. Heute weiß man nicht mehr, wem man noch trauen kann.

Römer 3,4

R. C. Sproul schreibt: „*Paulus macht hier auf einen Unterschied zwischen Gott und den Menschen aufmerksam. Als Menschen brechen wir von Natur aus Bündnisse. Wir sagen nicht immer die Wahrheit. Wir halten nicht immer unsere Versprechen. Bedeutet das, dass wir unsere eigene Sündhaftigkeit auf den Charakter Gottes projizieren und annehmen sollten, dass er von Zeit zu Zeit seine Versprechen brechen könnte? ... Es ist völlig undenkbar, dass Gott jemals ein Versprechen brechen würde.*“¹

¹ R. C. Sproul, *The Gospel of God: An Exposition of Romans*, Great Britain: Christian Focus Publications, 1994, S. 60-61.

„So erkenne nun, dass der HERR, dein Gott, der wahre Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote bewahren, auf tausend Generationen“ (5. Mose 7,9). „Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue“ (Psalm 86,15). „Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt ‚Der Treue und der Wahrhaftige‘; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er“ (Offenbarung 19,11).

Hast du Gott schon einmal der Untreue angeklagt? Lief dein Leben nicht so, wie du es erhofft hattest? Hast du aus einer Enttäuschung heraus Gott des Wortbruchs verdächtigt? Dies sei besser ferne von dir!

Sollen wir sündigen, damit die Gnade größer wird?

Bleibt noch eine Frage: Wenn Gott trotz Davids Sünde Seine Treue zeigte, hatten dann der Ehebruch und der Mord nicht eigentlich auch etwas Positives? Anders ausgedrückt: Hat unsere Ungerechtigkeit nicht etwas Gutes, weil sie Gottes Gerechtigkeit demonstriert (Römer 3,5-7)? Sollten wir dann vielleicht sogar mehr sündigen, damit Gottes Gerechtigkeit deutlicher wird? Helfen wir Ihm mit unseren Übertretungen nicht quasi nach?

Nachdem Paulus in diesem Abschnitt auf zwei Einwände mit einem klaren „Das sei ferne!“ geantwortet hat, sagt er zu diesem letzten Vorwurf nichts mehr, nur dies: „Ihre Verurteilung ist gerecht!“ (V. 8). Wer so redet, der hat Gericht verdient. Hier ist eine ernsthafte Widerlegung nicht notwendig, denn dieser Vorwurf ist blasphemisch und offensichtlich abwegig.

Nirgendwo werden wir von Gott zum Sündigen ermutigt. Stattdessen fordert Er uns auf, vor Hurerei (1. Korinther 6,18), Götzendienst (Kap. 10,14), falschen Begierden (2. Timotheus 2,22) usw. zu fliehen. „Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen und tue keinen Schritt auf dem Weg der Bösen; ¹⁵ meide ihn, überschreite ihn nicht einmal, weiche davon und gehe vorüber!“ (Sprüche 4,14-15). Spiele nicht mit Gott, denn du kannst dabei nur verlieren!

Doch wenn du zur unsichtbaren Gemeinde gehörst, am Herzen beschnitten bist, weil du an Jesus Christus glaubst, und dann in deinem Kampf mit der Sünde und Anfechtung fällst, halte fest „am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat“ (Hebräer 10,23). „Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt“ (1. Korinther 10,13).

Und was, wenn wir doch einmal gefallen sind? „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit“ (1. Johannes 1,9). Wenn du gesündigt hast und untreu warst, wenn es dir an Glauben fehlt, ruf zum Herrn und bitte Ihn um Vergebung und Reinigung! Und du wirst sehen: Er ist treu und hält, was Er verspricht. Und wenn du zwar zur sichtbaren, aber noch nicht zur unsichtbaren Gemeinde gehörst, komm heute zu Jesus und glaube an Ihn!

■ 5. Mose 7,9

■ Psalm 86,15

■ Offenb. 19,11

■ Römer 3,8

■ Sprüche 4,14-15

■ Hebräer 10,23

■ 1. Korinther 10,13

■ 1. Johannes 1,9